

Die Erde
Künstlerische Impulse für eine Wertschätzung unserer Erde

Ein Kunstprojekt
zu 5G in
mehreren Folgen



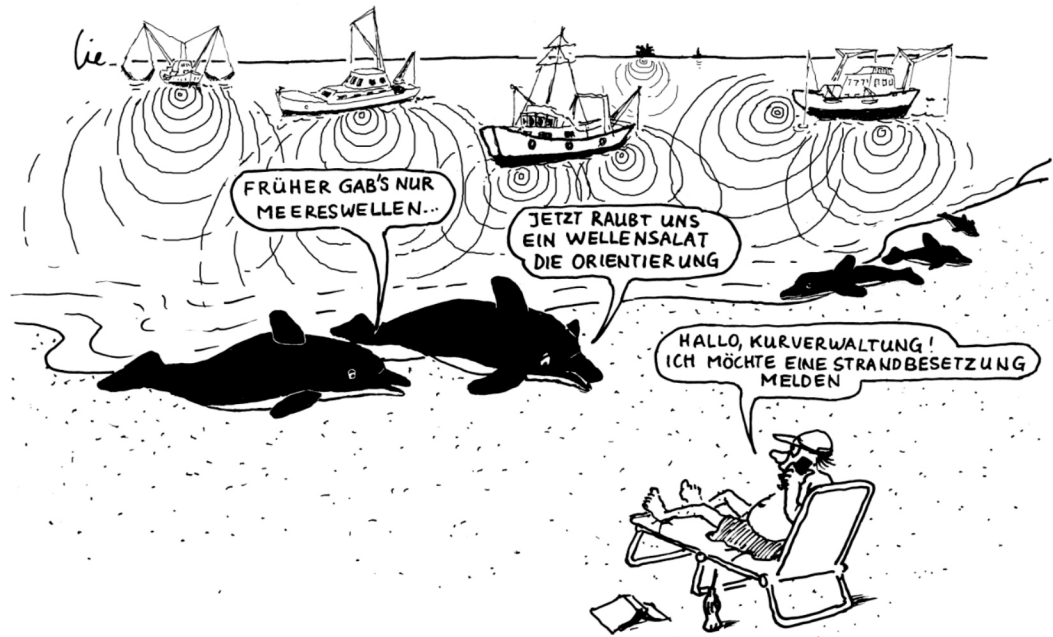
Gefahrenmelder Tier oder Müssen wir auf jeder Welle mitreiten

Für den Großteil der Menschen ist die Frage nach der Verträglichkeit von 5G die Frage nach Messwerten und Richtlinien. So wünschen jene, die noch nicht von der 5G-Schädlichkeit überzeugt sind, Verträglichkeitsnachweise.

Mir stellt sich die Frage: Warum ist das, wo wir stehen, nicht schon Beweis genug, dass wir, in unserer gesamten Herangehensweise, offenkundig ein falsches Maß im Umgang mit der Erde anlegen? Falsch, insofern, als wir Richtwerte versuchen zu eruieren, von denen wir, wenn wir kritisch und ehrlich sind, im Grunde wissen, dass sie immer theoretischer Natur sind und jeder umfassenden Beweisbarkeit entbehren.

So viele Studien wie es bräuchte, (das ist kein 5G spezifisches Thema!) können wir gar nicht machen, da wir nie die Langzeitwirkung und Zusammenwirkung mit anderen Faktoren testen können. Zum ändern weil wir nicht wissen, wie die ganzen Mitgeschöpfe wirklich reagieren.

Für mich ist Fakt: die menschliche Denkweise ist zu grob. Die Lebenseinheiten und Zyklen der Natur sind so viel feiner und komplexer angelegt als wir Menschen es erfassen. Pflanzen und Tiere sehe ich als Indikatoren. Da brauche ich keine weitere Versuchsreihe. Dass wir bereits in einer unvorstellbaren Form lebensvernichtend sind, sehen wir tagtäglich. Es muss uns nachdenklich stimmen, dass Wale und Delphine scharenweise an unseren Küsten stranden. Höchst intelligente Tiere, von denen wir wissen, dass sie auf feinste Wellen reagieren. Es darf davon ausgegangen werden, dass diese nicht freiwillig an unseren Küsten verenden, sondern dass hier der Mensch die Ursache ist. Denn auch in den Meeren sind die unnatürlichen, vom Menschen gesendeten technischen Wellen ex-



orbitant groß, und damit inzwischen alltäglicher Störfaktor in den Ozeanen. Wir sehen deutlich, dass die vom Menschen erzeugten Wellen einen verheerenden Einfluss auf die Orientierung unserer Mitgeschöpfe haben.

Auch Insekten und andere Tiere orientieren sich über Wellen. Diese Körperorganismen sind kleiner und sie sind feiner. D. h. wenn wir uns als Probanden sehen, ist hier mit weiteren verheerenden Verlusten zu rechnen. Da brauche ich nur einen gesunden Menschenverstand und betrachten, dass wir in minimalem Zeitraum 70% der Arten ausgelöscht haben: Das ist einfach erschütternd.

Das Verschwinden der Arten allein möge uns genügen, zu wissen und aufzuzeigen, dass wir mit allen Annahmen und Statistiken fehl lagen, die wir alle in die Welt gesetzt haben in der irrümlichen Gewissheit, dass sie ohne Risiko seien. Vielmehr haben wir einen enormen Schaden auf dieser Erde angerichtet. In einem so nie da gewesenen Ausmaß: die aktuelle Diskussion ist aus meiner Sicht daher vollkommen deplatziert.

Die Tatsache, dass die belgische Bürgermeisterin sich für ein 5G freies Brüssel aus-

gesprochen hat, ist für mich ebenfalls ein klares Zeichen. Es ist davon auszugehen, dass es höchstes Alarmzeichen ist, wenn Fachleute, wie Wissenschaftler und Ärzte, die von Haus aus mehr über Wellen wissen, die neue Technologie kritisch sehen.

Die für mich eindeutige und unmißverständliche Botschaft der Natur ist: „**Mensch halt ein. Die Strukturen und Geheimnisse, wie Lebensprinzipien ineinander greifen, und wie sensibel und zerbrechlich sie sind, mag Dein Geist nicht zu durchdringen.**“

5G ist vorstellbar in Bereichen, in denen es kein Leben gibt: in vollautomatisierten Produktionsbereichen, wo beispielsweise Menschen von belastenden Faktoren geschützt sind, die ein Roboter für sie übernimmt. Als flächendeckende Technologie reicht für Kommunikation die vorhandene Struktur aus. Selbst hier sollten wir unser Augenmerk darauf lenken, wo nur irgend möglich die niedrigstfrequente Welle anzuwenden, um Regenerierung von Mensch und Natur zu bewirken. Wir hoffen Beitrag zu sein, für ein Erwachen im Umgang mit dem uns Anvertrauten.

Ein Beitrag von Iris Noerpel-Schneider illustriert von Erik Liebermann

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM

Ein Jahr Arbeitskreis Fuchstalbahn – Teil 1

Fast unbemerkt – und bereits von der beginnenden Coronapandemie überschattet – jährte sich Ende Februar der erste Jahrestag seit Gründung des Arbeitskreises Fuchstalbahn in der Umweltinitiative Pfaffenwinkel (UIP).

Ziel des Arbeitskreises ist die Reaktivierung der Fuchstalbahn für den Personennahverkehr auf der Schiene. Geschlossen werden soll dabei die Lücke zwischen Schongau und Landsberg. Derzeit werden die gut erhaltenen Gleise allein für den Güterverkehr genutzt. Vorrangig galt es, die Strecke und den Güterverkehr in ihrem Bestand zu sichern und Schritte in Richtung Reaktivierung einzuleiten.

Ein fester Kreis von drei bis acht Mitgliedern traf sich seitdem alle vier Wochen. Es wurden geeignete Schritte und Aktionen überlegt, um die gesteckten Ziele zu erreichen oder ihnen näherzukommen. Von Anfang an hielten wir Kontakt zu Pro Bahn Oberbayern, mit der wir eng zusammenarbeiteten und Unterstützung erhielten.

Ende Februar 2019 zwang uns ein Brandbrief des Schongauer 1. Bürgermeisters an das Staatsministerium für Verkehr über eine drohende Streckenstilllegung zum sofortigen Handeln. Anfragen an die Deutsche Bahn und ein Gespräch mit der Geschäftsleitung der Papierfabrik waren die ersten Schritte.

Dann galt es, Kontakte zu knüpfen und Kenntnisse über die schwierige Materie zu sammeln. Die ersten Monate waren geprägt von Gesprächen mit Mitgliedern des bayerischen Landtages, mit Andreas Krahl (B90/Grüne), Harald Kühn (CSU), Hans Friedl (FW), dann Michael Kiessling (MdB). Wir waren im Juni im Landtag bei einer Expertenanhörung zum Nahverkehr zugegen und knüpften dort Kontakte. Daraus ergaben sich wiederum Gespräche mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) und einem leitenden Mitglied für die Sparte Eisenbahn des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen (VDV).

Das Gespräch mit der BEG Anfang September in München brachte Klarheit über das Prozedere und die Voraussetzungen einer Prüfung der Reaktivierung durch die BEG.

Diese Erfolge konnten wir bis Anfang Herbst verbuchen: Die Strecke war in ihrem Bestand gesichert, die drohende Stilllegung abgewendet worden – und die Fuchstalbahn befand sich auf der Vorschlagsliste des VDV, was Anlass für einen ganzseitigen Artikel in den Schongauer Nachrichten war. Seit Neustem befindet sich die Strecke auf der Liste eines Prü-

fungsausschusses für Reaktivierungen der Deutschen Bahn.

Deutlich wurde, dass die Öffentlichkeitsarbeit bislang zu kurz kam. D.h. unsere Ziele und bisherigen Erfolge sollten ab jetzt auch durch Aktionen bekanntgemacht werden.



Aktion am Landsberger Bahnhof : Mit dabei der Kabarettist Helmut Schleich (4. von links) und der grüne Landtagsabgeordnete Ludwig Hartmann (7. von links)

Gelegenheit hierzu boten Sonderfahrten des Bahnparks Augsburg von Schongau nach Landsberg/Augsburg. An den Bahnhöfen Schongau und Landsberg waren wir und Pro Bahn mit Infoständen vertreten. Wir nutzten die Aktionen auch für Pressegespräche, an denen u.a. Ludwig Hartmann (B 90/Grüne), der Kabarettist Helmut Schleich und Vertreter aus Kommunal- und Landespolitik teilnahmen. Gleichzeitig starteten wir eine viel beachtete Postkartenaktion. Auf den Karten stand: „Grünes Licht für die Fuchstalbahn, Reaktivierung jetzt!“ mit Argumenten über die sich daraus ergebenden Vorteile. Bürger konnten diese an Politiker aus dem Kommunal-, Landes- und Bundesbereich verschicken.

Diese Aktion wiederholten wir auch bei weiteren Gelegenheiten. U.a. bei einer Demo der Fridays-for-Future-Bewegung in



Mitglieder des AK Fuchstalbahn bei der Fridays-for-Future-Demo – im Hintergrund der Bahnhof Schongau

Schongau, einer Infoveranstaltung der »Aktion Bunt Fuchstal« in Asch und einer Podiumsdiskussion mit den Landratskandidaten in Weilheim. Die Postkartenaktion hält bis heute an.

Ein Effekt der Aktion war ein reger Briefwechsel zwischen dem Verkehrsministerium – von unserer Seite in Form offener Briefe. Der Briefverkehr führte zu einem regelrechten Schlagabtausch und zu entsprechenden Artikeln im Landsberger Tagblatt und den Schongauer Nachrichten. Vorläufiger Höhe- und Endpunkt war die Antwort von Norbert Moy (Vorsitzender von Pro Bahn Oberbayern) auf einen Serien-Antwortbrief des Verkehrsministeriums, in dem er die Argumente des Ministeriums gegen eine Reaktivierung dezidiert und mit Sachverstand zerpfückte (s. OHA vom Mai).

Das letzte Quartal war von folgenden Themen geprägt:

- Die Kreistagsbeschlüsse der Landkreise Landsberg und Weilheim-Schongau für eine Reaktivierung der Fuchstalbahn,
- ein erstes Treffen der Bürgermeister der Anrainergemeinden in Schongau,
- eine Stellungnahme des Arbeitskreises zum in Auftrag gegebenen Nahverkehrsplan des Kreises WM-SOG.

Im 2. Teil wird u.a. auf diese Themen eingegangen.



Infostand bei der Podiumsdiskussion der Landratskandidaten in Weilheim

Wir haben viel erreicht.

Durch das Versammlungsverbot konnten unsere Arbeitskreistreffen in den vergangenen Wochen nicht stattfinden und auch bereits geplante weitere Gespräche mit Politikern mussten verschoben werden.

Sobald es möglich ist, werden wir uns wieder an die Arbeit machen.

Harald Baumann

Sprecher des Arbeitskreises Fuchstalbahn
in der Umweltinitiative Pfaffenwinkel
Mailadresse: Harbaumann@web.de

Forschungsreaktor außer Betrieb

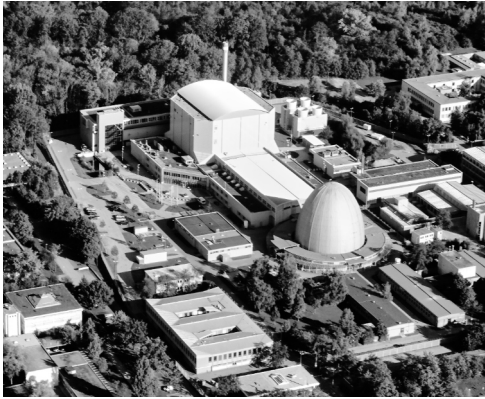


Foto: Graf-Flugplatz CC BY-SA

17.05.2020 – Die Technische Universität München hat einen ersten Zwischenfall aus dem Forschungsreaktor Garching gemeldet. Wegen eines Montagefehlers („individueller Fehler bei der Montage der dafür eingesetzten mobilen Trocknungseinrichtung“ – gemeint ist wohl „menschliches Versagen“) wurde mehr radioaktiver Kohlenstoff (C-14) über den Kamin in die Atmosphäre abgegeben, als es die Betriebsvorschriften erlauben. Der Jahresgrenzwert wurde überschritten. In dem Zusammen-

hang gab die TU auch bekannt, dass der Reaktor bereits seit dem 17. März „aufgrund der COVID-19 bedingten Einschränkungen“ außer Betrieb ist. Garching ist hochumstritten, weil dort Uran eingesetzt wird, welches zum Bau von Atombomben genutzt werden könnte. Der Meiler läuft illegal, weil der Betreiber seit Jahren die Auflage ignoriert, auf niedrig angereichertes Uran umzustellen.

Quelle: www.ausgestrahl.de



Verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Renate Müller (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)

86956 Schongau

Tel: 08861 4912

rena-mueller@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Wenn wieder Vereinstreffen möglich sind, finden Sie die Termine auf der Homepage.

Nachruf

Klement Sesar war Alt-Bürgermeister von Peiting und lebenslang ein begeisterter Fischer. Daher lag ihm der Lech am Herzen; dessen gegenwärtiger Zustand bedrückte ihn, er wünschte sich eine Verbesserung, vor allem natürlich für die Fischfauna. Er sah aber stets den Lech als Ganzes.

Am 12.03.2014 wurde in Weilheim im Landratsamt eine Lech-Ausstellung eröffnet. Damals hatte ich ein längeres Gespräch mit Stephan Günther und Hans Schütz. Mir war damals bekannt geworden, dass die Staustufen und Kraftwerke am Lech konzessioniert sind und dass die Konzessionen nach 90 Jahren enden. Wir waren uns einig, dass wir uns für eine ökologischere Zukunft des Lech engagieren wollten.

Danach suchte ich Klement Sesar auf, um mich von ihm informieren zu lassen und ihn um seine Mitarbeit zu bitten. Wir waren uns schnell über die Hauptziele einig: Durchlässigkeit für Fische und Durchlässigkeit für Geschiebe. Die nächste Überlegung war, Interessierte aus Naturschutz und Fischerei zu einer informellen Gesprächsrunde in den Peitingen „Dragoner“ einzuladen. Da diese Runde ganz locker geplant war, nannten wir sie einfach „Lech-Stammtisch“.

Klement Sesar war von Anfang an beim „Lech-Stammtisch“ dabei. Durch seine Sachkenntnis und sein unermüdliches Engagement war er ein sehr wichtiger Gesprächspartner. Er sah die Chance zu grundlegenden Verbesserungen am Lech, war aber auch realistisch, was Zeit und Zukunft betrafen. So sagte er mir mehrmals: „Wir beide werden das nicht mehr erleben.“

Leider hat er damit recht gehabt. Wir werden für die Zukunft ohne ihn auskommen müssen. Wir werden ihn vermissen.

Lieber Klement – Danke für Deine Mitarbeit und für Dein Engagement!

Alfred Gößmann

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

Juni 1987

Für den Juni 1987 stelle ich hier den erstaunlichen Terminkalender des Vereins vor:

3. Juni: AK Ernährung

4. Juni: AK Wald/Natur

5. Juni: AK Gewässer/Luft

18. Juni: AK Wald/Natur

25. Juni: Infoveranstaltung mit Rechtsbelehrung für alle Waldbesitzer. Thema: „Was tun bei Waldschäden?“ mit Referent Dr. Sailer, Rechtsanwalt vom Bund Naturschutz

Nicht im Kalender vermerkt war die sicherlich auch durchgeführte monatliche Vorstandssitzung. Übrigens: Es soll sogar Personen gegeben haben, die an allen diesen Terminen dabei waren!

Und dann war da noch die Vorbereitung der für den Juli geplanten Energiemesse „Sanfte Energie“ in Weilheim, welche die UIP zusammen mit dem ökumenischen Arbeitskreis „Christen für den Frieden“ und dem Bund Naturschutz erstmal ins Leben rufen sollte.

Frage: Wer erinnert sich noch daran, dass zur Energiemesse 1987 bereits Elektroautos und Photovoltaik, von vielen als unrealistische Spinnereien bezeichnet, vorgestellt wurden?

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land

naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG